

**Generalversammlung**  
des  
**Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften**  
zu  
**Hermannstadt**  
am 22. Januar 1901.

—♦—♦—♦—

Der Vorsitzende, Herr Vereinsvorstand Dr. phil. C. F. Jickeli,  
begrißte vorerst die Versammlung und erstattete hierauf folgenden

**Jahresbericht.**

Geehrte Herren!

Ich beehre mich, Ihnen im Nachfolgenden Bericht über die Vorkommnisse und die Thätigkeit unseres Vereines im abgelaufenen Jahre zu erstatten.

Zunächst muss ich die schmerzliche Pflicht erfüllen, des Ablebens zweier unserer ältesten Mitglieder zu gedenken. In Bácsfalu bei Kronstadt starb Wilhelm Hausmann, in Aschersleben Dr. h. c. Adolf Schmidt.

Wilhelm Hausmann, Turn- und Fechtlehrer, früher in Kronstadt, zuletzt in Bácsfalu bei Kronstadt, gehörte unserem Verein seit dem Jahre 1858 als Mitglied an. Derselbe hat vornehmlich die Vogelkunde unseres Landes gepflegt und in den älteren Jahrgängen unserer Verhandlungen wiederholt Resultate seiner Beobachtungen veröffentlicht. Jeder, der ihn aufsuchte, fand an ihm einen stets bereiten Führer durch das Burzenland.

Dr. h. c. Adolf Schmidt, Archidiakonus in Aschersleben, wurde bereits 1856 zum korrespondierenden Mitglied unseres Vereines gewählt. Er gehörte zu den am häufigsten zu Rate gezogenen Korrespondenten unseres verstorbenen langjährigen Vor-

standes. Er stand im Mittelpunkte einer sehr lebhaften Diskussion, als zum ersten Male, insbesondere durch Rossmässlers Iconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken, die interessanten und charakteristischen Formen unserer Felsen-Clausilien die Ueber-raschung der Conchylien-Sammler hervorrief. Das gesamte siebenbürgische Material Rossmässlers und E. A. Bielz' dürfte durch seine Hände gegangen sein. Seine bedeutendsten Arbeiten über Conchylien sind: „Die kritischen Gruppen der europäischen Clausilien“, erschienen 1857, und „Das System der europäischen Clausilien“, erschienen 1868.

Hatte für die erstgenannte Arbeit Adolf Schmidt's E. A. Bielz reichliches siebenbürgisches Material geliefert und waren die Arbeiten von Bielz selbst unter dem Einfluss eines lebhaften brieflichen Verkehres mit Adolf Schmidt entstanden, so berührte die zweitgenannte Arbeit Schmidt's nunmehr eine etwas jüngere Generation. Denn kurz vorher war eine Arbeit von unserem Herrn v. Vest über denselben Gegenstand erschienen. Ich erinnere mich heute noch der grossen Spannung, mit welcher wir damals dem Erscheinen der Arbeit Schmidt's entgegen sahen, und der freudigen Befriedigung, die es in unserem kleinen Kreis hervorrief, als die Arbeit Schmidt's in ihren Resultaten auf die gleichen Wege wies, wie es die Arbeit v. Vest, die ganz unabhängig von Schmidt entstanden war, that.

Ich habe die beiden Arbeiten Schmidt's über die Clausilien deshalb zuerst erwähnt, weil diese Arbeiten am meisten unsere heimatliche Arbeit berührten. Etwas älter ist seine Arbeit über den Geschlechtsapparat der Stylomatophoren (1855). In dieser Arbeit vertrat Schmidt die Bedeutung dieses Systemes für die Erschliessung der genealogischen Beziehungen und hat damit Anregung dazu gegeben, die Weichteile mehr zu berücksichtigen, als man das damals zu thun gewohnt war.

Das System der europäischen Clausilien scheint die letzte Arbeit Adolf Schmidt's über Weichtiere gewesen zu sein. Später wandte er sich dem Studium der Diatomeen zu, über die er ein monumentales grosses Werk, welches trotz seines Umfanges neu aufgelegt werden musste, veröffentlichte.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder unseres Vereines hat sich im Laufe des Jahres vermindert. Sie ist von 243 auf 236 gesunken.

Der Besuch unserer Sammlungen ist wie immer ein reger gewesen. Sehr zu wünschen wäre, dass die Landbevölkerung unter den Besuchern mehr hervorträte.

Die Sammlungen unseres Vereines haben in allen Zweigen eine Bereicherung erfahren. Das wachsende Interesse an denselben tritt in der grossen Zahl der Spender hervor, und dafür, dass man sich auch ausserhalb Hermannstadt an dieselben erinnert, ist der sprechendste Beweis das hier aufgestellte Skelett eines *Bos priscus*, welches wohl den wertvollsten Erwerb heimatlicher Naturkörper der letzten Jahre für uns bildet. Herr Dr. Heinrich Kraus in Schässburg verständigte uns, dass ein Skelett an der Westseite des Kreuzberges bei Schässburg aufgefunden worden sei, unser Museumsdirektor Herr v. Kimakowicz eilte sofort zur Fundstelle, wo ihm dann nicht nur Herr Dr. Heinrich Kraus, sondern auch noch mehrere andere Freunde der Sache behilflich waren, die einzelnen Teile unversehrt aus der Sandlinse, in welcher der ganze Organismenrest eingebettet war, herauszupräparieren. Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen hier auch ein Bild vorlegen zu können, welches Ihnen sämtliche bei dieser Arbeit versammelten Herren vorführt. Zu einem wirklich bleibenden Besitz und zu einer Zierde unserer Sammlungen ist dieser seltene Fund aber erst durch die meisterhafte Aufstellung geworden, durch die uns unser Museumsdirektor neuerdings verpflichtet hat.

Der Schriftentausch und private Geschenke haben auch im abgelaufenen Jahre unserer Bibliothek Schätze zugeführt. Unter letzteren möchte ich besonders ein Geschenk des Herrn Otto Hermann hervorheben. Es ist das hier aufliegende Prachtwerk über die Vogelfauna Ungarns.

Der Schriftentausch, welchen wir heute pflegen, hat sich ohne unser Zuthun entwickelt. Wir wollen aber nunmehr selbst die Initiative ergreifen. Herr Professor Otto Phleps hat in Verbindung mit Herrn Henrich eine Liste jener wissenschaftlichen Gesellschaften zusammengestellt, mit welchen wir noch nicht im Verkehr sind und welchen wir unsererseits den Schriftenaustausch anzubieten die Absicht haben. Die Ausführung dieses Vorhabens beabsichtigen wir aber deshalb bis zum Erscheinen der Festschrift zu verschieben, weil wir hoffen, dass uns die Uebersendung derselben vielleicht zur Erlangung des Schriftentausches dort behilflich werden wird, wo wir sonst ein vergebliches Ansuchen zu stellen befürchten müssten.

Unsere Bibliothek soll im Laufe dieses Jahres neu geordnet und die leider verloren gegangenen Bände von Tauschschriften ergänzt werden. Der Herr Museumsdirektor hat diese Arbeit bereits begonnen und für die bessere Jahreszeit haben Freundinnen unseres Vereines Ihre Unterstützung zugesagt. Um aber das Geordnete auch in Ordnung zu halten, ist eine strengere Durchführung der Bibliotheksordnung notwendig. Ich hoffe daher, dass auch unser Ausschuss es billigen wird, wenn künftighin ausschliesslich unser Museumsdirektor die gewünschten Bücher ausfolgt, nachdem derselbe sich bereit erklärt hat, zu diesem Zwecke täglich in den Stunden von 12—1 Uhr im Museum anwesend zu sein.

Der wachsenden Neigung unserer Mitglieder, im Verein thätig teilzunehmen, haben wir dadurch Rechnung getragen, dass wir einen bis dahin nicht benützten Raum im Tiefparterre zu einem zweiten Arbeitszimmer ausgestaltet haben.

Unser letztes Jahrbuch führt die Uebersicht der Witterungserscheinungen in Hermannstadt für die Jahre 1895 bis einschliesslich 1899 weiter. Wenn ich auch an dieser Stelle dem Verfasser derselben, Herrn Adolf Gottschling, meinen Dank für Ueberlassung dieser Arbeit ausspreche, so möchte ich zugleich auch an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Musse des Herrn Verfassers, welcher seine Stelle als scientificher Leiter unserer Realschule niedergelegt hat, auch der Förderung der Interessen unseres Vereines zu gute kommen möge.

Auch die medizinische Sektion unseres Vereines erscheint in diesem Jahre zu unserer Freude wieder einmal mit einer Arbeit in unserem Jahrbuche, indem Herr Stadtphysikus Dr. Daniel Czekelius die Freundlichkeit hatte, uns seine statistischen Daten über Diphtherie-Todesfälle in Hermannstadt vor und nach Einführung des Diphtherie-Heilserums zu überlassen.

In der vorjährigen Generalversammlung hatte ich Ihnen auch unseren Beschluss mitgeteilt, dem Wunsch des Herrn Professors Dr. Koch in Budapest zu entsprechen und den zweiten Teil von dessen Arbeit über das Tertiär Siebenbürgens, welches nur in magyarischer Sprache erscheinen sollte, obwohl der erste Teil auch deutsch erschienen war, unsererseits in deutscher Sprache herauszugeben. Unser weiteres Zuthun in der Sache ist dadurch überflüssig geworden, dass nunmehr offiziell auch der zweite Teil des Werkes in deutscher Sprache herausgegeben wurde.

Die Besprechung wissenschaftlicher Fragen im Anschluss an zwanglose Vorträge hat auch im abgelaufenen Jahre stattgefunden.

In der unentgeltlichen Verteilung von wissenschaftlichen Sammlungen an Schulen konnte Dank der diesem Zwecke gewidmeten hochherzigen Unterstützung seitens der Bodenkreditanstalt fortgeföhren werden. Es wurde dadurch dem Herrn M. v. Kimakowicz und Herrn Dr. D. Czekelius möglich, für die hiesige Mädchenschule und für das Gymnasium in Schässburg zwei grössere Sammlungen prächtig präparierter Spirituosen zusammen zu stellen. Herr Professor Otto Phleps stellte für unsere Mädchenschule eine technologische Sammlung zusammen und hat ausserdem sechs Gesteinsammlungen schon so weit fertiggestellt, dass bereits Veranlassung war, deren Zuteilung an die Volksschulen in Sächsisch-Regen, Hammersdorf, Keisd, Martinsdorf, Brenndorf und Schirkanjen zu beschliessen.

Eine hochherzige Widmung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa hat es uns möglich gemacht, das erste Mal Reisestipendien zu verteilen.

Das eine Stipendium benützte Herr M. v. Kimakowicz zu einer Reise in die Kronstädter Gebirge, um einige Fragen, welche seine Arbeiten über Aloprien noch offen lassen mussten, durch möglichst viele Befunde an den Orten, wo die Aloprien leben, der Lösung näher zu bringen. Bei dieser Gelegenheit konnte derselbe auch den Gesprengsberg bei Kronstadt einer detaillierteren geologisch-paläontologischen Untersuchung unterwerfen, was er insbesondere der eifrigen Unterstützung durch Herrn Jul. Teutsch in Kronstadt, zu danken hatte. Die ausgiebigste und stets für ihn bereite Förderung fand Herr M. v. Kimakowicz durch den Kronstädter Entomologen Herrn Friedrich Deubel. Er machte ausserdem in Kronstadt die gleiche Erfahrung wie später in Schässburg, dass überall Interesse an naturwissenschaftlichen Dingen lebendig wurde, sobald eine Anregung dazu gegeben wurde.

Die grosse Sammlung verschiedener Naturkörper, die Herr M. v. Kimakowicz für uns von dieser Reise mitgebracht, wird derselbe demnächst vorlegen und dann auch Bericht über seine Resultate erstatten.

Das zweite Reisestipendium verwendete Herr Professor Otto Phleps, um das Eisenvorkommen im Hunyader Komitat und im Banat kennen zu lernen. Er wünschte auf diese Weise ein sichereres

selbständiges Urteil über die Abbauwürdigkeit noch nicht einem bergmännischen Betrieb zugeführter Erzlagerstätten zu gewinnen. Herr Professor Phleps hat von seiner Reise, insbesondere vom Aranyoser Berg, eine reiche Sammlung mitgebracht und uns auch bereits einen Bericht über seine Reise erstattet. Herr Professor O. Phleps hatte im abgelaufenen Jahre Veranlassung, noch eine zweite Studienreise zu unternehmen, indem er dem Ansuchen der Kronstädter Cementfabrik die Gegend von Baassen wegen der dort vermuteten Petroleumlager zu untersuchen, entsprach.

Ich bin am Ende meines Berichtes.

Sie sehen, meine Herren, dass auch im abgelaufenen Jahre vielseitiges Leben in unserem Vereine geherrscht hat. Wenn nicht alles, was wir im vorigen Jahre geplant, ausgeführt und schon Begonnenes nicht weiter geführt wurde, so ist das darauf zurückzuführen, dass sich die Arbeit bei uns nicht systemisieren lässt, weil jeder Einzelne unter uns durch Berufspflichten gebunden ist und deshalb das Können selten dem Wollen genügen kann. Wenn ich aber sehe, wie fleissig besucht unsere Sitzungen sind, so glaube ich doch sagen zu dürfen, dass die Anregungen der letzten Jahre ein gesteigertes Leben in unserem Kreise zu entwickeln begonnen haben.

---

Hieran schlossen sich nachstehende Berichte:

## 2. Bericht des Museums-Direktors.

Hochgeehrte Versammlung!

Wie Ihnen, meine Herren, bekannt, sind die Geschenke an Naturalien, die der Verein in letzten Jahren erhielt, derartig reich gewesen, dass ich schon seit lange mit der Unterbringung derselben in Verlegenheit kam.

Besonders unangenehm war, dass ich die wissenschaftlichen, in Alkohol präparierten Sammlungen im Arbeitszimmer, das sich an und für sich viel zu klein erwies, aufbewahren musste. Hiedurch war ein haufenweises Zusammendrängen der Präparate bedingt und damit jede Möglichkeit zu einer ordnenden Arbeit benommen. Im Frühling des abgelaufenen Vereinsjahres habe ich diesen Uebelstand in der Weise beseitigt, dass ich den nach Süden gelegenen Erdgeschossraum wohnlich machen liess. Derselbe war gelegentlich

des Museumsbaues deshalb unvollendet geblieben, da er zur Aufstellung eines Seewasser-Aquariums bestimmt war, welche Arbeit für spätere Zeiten in Aussicht genommen wurde. Dieses nun gewonnene Zimmer hat eine Bodenfläche von 38 m<sup>2</sup>, ist demnach doppelt so gross als das gegenwärtige Arbeitszimmer. Es wurde zur Unterbringung der wissenschaftlichen, dem Publikum nicht zugänglichen Sammlungen von Alkoholpräparaten bestimmt, wofür es sich namentlich deshalb besonders eignet, da sich die Temperatur in demselben zu allen Jahreszeiten ziemlich gleich bleibt, daher ein Nachfüllen der Gläser wohl nur recht selten notwendig werden wird und ein Einfrieren der in Formalinlösung aufbewahrten Präparate selbst bei strengster Kälte nicht zu befürchten ist.

In dem neuen Raume konnte ich genannte Sammlungen systematisch und recht übersichtlich aufstellen, an welche Arbeit sich die Revision der einzelnen Präparate anschloss. Zuerst wurde die Fische Sammlung in Angriff genommen, wobei ich das Vorkommen von: *Acerina schraitzer* Cuv., *Carassius oblongus* Heckl., *Cyprinus acuminatus* Heckl., *Aspius rapax* Agas. und *Blicca bellerus* (L.) in Siebenbürgen feststellte, daher die Kenntnis der diesbezüglichen Fauna um 5 Arten bereicherte. Von Interesse war auch der Nachweiss, dass *Gobio uranoscopus* Agas. nicht nur über das Strell-, sondern auch über das Cibinsflussgebiet verbreitet ist. Im Harbach bei Moichen lebt diese Art, wie es scheint, ziemlich zahlreich. Zur Aufstellung und Ordnung der Fische Sammlung habe ich noch hervorzuheben, dass sämtliche überflüssigen Duplikate zur leichteren weiteren Verwendung aus der Sammlung ausgeschieden und getrennt aufbewahrt wurden, so dass die einmal verschlossenen Gläser der Sammlung unberührt bleiben können, ferner auch, dass mir bei der Präparation des gesamten Materials Herr Dr. D. Czekelius viele Hilfe leistete.

Ich war gerade daran, unsere Reptilien-Sammlung in Angriff zu nehmen, als die Kunde von dem Auffinden eines *Bison priscus*-Skelettes in Schässburg nach Hermannstadt kam und meinen weiteren, für dieses Jahr geplanten Arbeiten ein Ende machte. In welcher Art es mir gelang, die bröckligen Teile dieses Skelettes nach Hermannstadt zu bringen und unter welchen geologischen Verhältnissen ich es auffand, werde ich an anderer Stelle berichten, doch eines darf ich nicht unerwähnt lassen und zwar dass der freundliche Spender dieses wertvollen Präparates, Herr Dr. med.

Heinrich Kraus, mir bei der Bergung desselben alle mögliche Hilfe zukommen liess und dass ausserdem die Herren Dr. med. Fr. Kraus, Alexander Szen und A. Breckner mich bei dieser heiklen und mühevollen Arbeit mit grösster Aufopferung unterstützten.

Im letztvergangenen Sommer unternahm ich eine Studien-Reise in das Kronstädter und das Bodzaer Gebirge und erhielt hiefür von der löblichen Hermannstädter allgemeinen Sparkassa im Wege unseres Vereinsausschusses eine namhafte Unterstützung, wofür ich auch hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Danken muss ich ferner auf das wärmste meinem Freunde Herrn Friedrich Deubel und dessen liebenswürdiger Frau, die mich in Kronstadt auf das herzlichste aufnahmen. Er selbst war bei allen grösseren Ausflügen mein treuer Begleiter und kundiger Berater. Die Ausbeute, namentlich an Insekten aller Ordnungen, war derartig reich, dass die Präparation derselben noch nicht bewältigt werden konnte, daher auch noch nicht der Vereinssammlung als Geschenk einverleibt wurde. Die erzielten Resultate werde ich in möglichster Bälde zusammenstellen und dem löbl. Vereine für sein Jahrbuch überlassen.

Der Kustos der ethnographischen Sammlung, Herr Franz Michaelis, hat mich ersucht, der löblichen Generalversammlung bekannt zu geben, dass er mit der Ausarbeitung eines Kataloges über die ihm anvertraute Sammlung begonnen habe. Er hofft, denselben in nächster Zeit fertig zu stellen und dem Ausschusse eventuell zur Drucklegung zu überreichen.

Meine Herren! Es ist Ihnen bekannt, dass Herr Dr. Daniel Czekelius, seit wir in diesem Hause wohnen, unsere Lepidopteren-Sammlung ordnet, nach Kräften vermehrt und überhaupt ganz allein und selbständig beaufsichtigt. Sie würden nicht nur mir einen grossen Gefallen erweisen, da es für mich kaum angenehm sein kann, auch als Sektionär dieser Abteilung zu gelten, sondern auch der Sammlung selbst wesentlich nützen, wenn Sie gestatten wollten, dass in Hinkunft genannter Herr auch offiziell als Kustos unserer Lepidopteren fungieren möge.

Die für alle Abteilungen unserer Sammlung eingelangten Geschenke habe ich im vorliegenden Verzeichnis genau registriert. Ein Blick in dasselbe genügt, um festzustellen, dass diesesmal alles von der hervorragend wertvollen Spende des Herrn Dr. H. Kraus in den Schatten gestellt wird.

Ich stelle zum Schlusse den Antrag, eine löbliche Generalversammlung möge eben genannten Herrn für seine Gabe ganz besonderen Dank aussprechen, dann aber auch allen übrigen Herren Spendern gebührende Anerkennung nicht vorenthalten. (Geschiet.)

M. v. Kimakowicz.

### 3. Bericht des Kassiers.

#### Rechnung des Jahres 1900.

##### Einnahmen.

	Präliminare.	Erfolg.
Kassarest des Jahres 1899 . . . .	65 K 16 h	65 K 16 h
Rückständige Mitgliedsbeiträge . .	244 „ 80 „	170 „ — „
Laufende Mitgliedsbeiträge . . . .	1360 „ — „	1365 „ 41 „
Dotation der Stadt Hermannstadt pro 1900 . . . . .	200 „ — „	200 „ — „
Mietzins vom Karpathenverein . .	1000 „ — „	1000 „ — „
Zinsen von Spareinlagen und Wert- papieren . . . . .	310 „ — „	377 „ 80 „
Widmungen und Geschenke . . . .	1200 „ — „	2760 „ — „
An Eintrittsgeld . . . . .	20 „ — „	— „ — „
Für verkaufte Druckschriften . . .	— „ — „	142 „ — „
Für 1901 vorausbezahlter Mitglieds- beitrag . . . . .	— „ — „	6 „ 80 „
Summe . . . . .	4399 K 96 h	6087 K 17 h

##### Ausgaben.

	Präliminare.	Erfolg.
Kosten der Versendung des Jahrbuches	80 K — h	— K — h
Zinsen an die sächs. Nationsuniversität	1350 „ — „	1350 „ — „
Zinsen an den Karpathenverein . .	300 „ — „	300 „ — „
Druckkosten . . . . .	1000 „ — „	138 „ 60 „
Beheizung und Beleuchtung . . . .	160 „ — „	11 „ 20 „
Erhaltung des Gebäudes . . . . .	200 „ — „	204 „ 82 „
Fürtrag . . . . .	3090 K — h	2004 K 62 h

Uebertrag . . . . .	3090 K -- h	2004 K 62 h
Instandhaltung der Sammlungen . . . . .	100 " — "	214 " 50 "
Innere Einrichtung . . . . .	200 " — "	408 " 41 "
Assekuranz . . . . .	56 " — "	56 " — "
Remuneration des Direktors . . . . .	600 " — "	600 " — "
Löhne . . . . .	272 " — "	292 " — "
Regie . . . . .	81 " 96 "	264 " 65 "
Reisestipendien . . . . .	— " — "	600 " — "
Kautionserlag zum kön. ung. Steuer- amt für den Bezug von steuer- freiem Spiritus . . . . .	— " — "	120 " — "
Dem Stiftungsfond einverleibt . . . . .	— " — "	260 " — "
Summe . . . . .	4399 K 96 h	4820 K 18 h

## Bilanz.

Einnahmen . . . . .	6087 K 17 h
Ausgaben . . . . .	4820 " 18 "
Kassarest . . . . .	1266 K 99 h

Hermannstadt, am 8. Januar 1901.

Paul Theil m. p., Vereinskassier.

Geprüft und richtig befunden:

M. v. Kimakowicz m. p.

Ernst Weber m. p.

Johann Gromer m. p.

### Voranschlag für das Jahr 1901.

## Erfordernis.

Versendung des Jahrbuches . . . . .	130 K — h
Zinsen an die sächsische Nationsuniversität . . . . .	1350 " — "
Zinsen an den Karpathenverein . . . . .	300 " — "
Druckkosten . . . . .	1800 " — "
Beheizung und Beleuchtung . . . . .	240 " — "
Instandhaltung der Sammlungen . . . . .	300 " — "
Erhaltung des Gebäudes . . . . .	200 " — "
Fürtrag . . . . .	4320 K — h

	Uebertrag . . .	4320 K — h
Innere Einrichtung . . . . .		300 „ — „
Assekuranz . . . . .		56 „ — „
Remuneration des Direktors . . . . .		600 „ — „
Löhne . . . . .		272 „ — „
Regie . . . . .		250 „ — „
	Summe . . .	5798 K — h

## Bedeckung.

Kassarest des Jahres 1900 . . . . .	1266 K 99 h	
Rückständige Mitgliederbeiträge . . . . .	296 „ 40 „	
Laufende Mitgliederbeiträge . . . . .	1611 „ 60 „	
Dotation der Stadt Hermannstadt . . . . .	200 „ — „	
Mietzins vom Karpathenverein . . . . .	1000 „ — „	
Zinsen von Spareinlagen und Wertpapieren . . . . .	316 „ 94 „	
An Eintrittsgeldern . . . . .	45 „ — „	
An Geschenken und Widmungen . . . . .	1200 „ — „	
	Summe . . .	5936 K 93 h

## Bilanz.

Einnahmen . . . . .	5936 K 93 h	
Ausgaben . . . . .	5798 „ — „	
	Kassarest . . .	138 K 93 h

**Bestand des Stiftungsfondes am 31. Dez. 1900.**

## Gegenstand.

11 Stück 1860er Staatslose à 200 Kronen . . . . .	2200 K — h	
1 Pfandbrief der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt à 1000 Kronen . . . . .	1000 „ — „	
2 Pfandbriefe derselben Anstalt à 200 Kronen . . . . .	400 „ — „	
3 Stück Notenrente à 200 Kronen . . . . .	600 „ — „	
5 Anteilscheine der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt à 200 Kronen . . . . .	1000 „ — „	
1 Pfandbrief der Hermannstädter allgem. Sparkassa à 200 Kronen . . . . .	200 „ — „	
	Fürtrag . . .	5400 K — h

	Uebertrag . . .	5400 K — h
3 Spareinlagen der Hermannstädter allgem. Sparkassa . . . . .	742 „ 42 „	
3 Spareinlagen der Hermannstädter allgem. Sparkassa . . . . .	751 „ 04 „	
	Summe . . .	6893 K 46 h

### **Bestand der Reisefondstiftungen.**

a) Dr. E. A. Bielz-Stiftung bestehend in einer Spareinlage der Hermannstädter allgem. Sparkassa . . . . .	244 K 94 h
b) Dr. E. Leukhardt-Stiftung in einer Spareinlage derselben Anstalt . . . . .	57 „ 50 „
	Summe . . .

Paul Theil.

#### 4. Bericht der medizinischen Sektion.

##### Löbliche Generalversammlung!

Die „medizinische Sektion“ begann ihr 13. Geschäftsjahr mit einem Stande von 71 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres wurden 8 Mitglieder neu aufgenommen, so dass sich die Gesamtzahl auf 79 erhöhte. Leider hatte die Sektion auch in diesem Jahre den Verlust von zwei Mitgliedern infolge Ablebens zu beklagen: am 2. Mai 1900 starb Dr. Gottfried Ziegler, Stadtphysikus in Bistritz, und 14 Tage später Dr. Otto Bruckner, Sekundärarzt im hiesigen Franz Josef-Bürgerspital; die Sektion verlor in ihnen zwei ebenso getreue als allgemein geliebte Mitglieder und Kollegen. Wir widmen den Verewigten einen Augenblick weihevollen Gedenkens, indem wir uns von den Sitzen erheben. Statt eines Kranzes auf das Grab der Verewigten wurden zu Gunsten des „Aerzteheims“ „Auf der hohen Rinne“, bezw. des Rekonvaleszentenhauses, Sammlungen unter den Sektionsmitgliedern eingeleitet, die zu Gunsten der „Dr. Ziegler-Stiftung“ einen Betrag von 102 Kronen, zu Gunsten der „Dr. Bruckner-Stiftung“ eine Summe von 153 Kronen ergaben.

Es fanden im Laufe des Vereinsjahres 21 ordentliche und 2 ausserordentliche Versammlungen statt, die stets zahlreich

besucht, teils wissenschaftlichen Vorträgen und Krankendemonstrationen, teils der Erledigung fachlicher und Standesangelegenheiten, und endlich der geselligen Unterhaltung gewidmet waren. Es wurden Vorträge abgehalten von Herrn Direktor Dr. Eugen Konrad über: „Diagnostik der Geisteskrankheiten“, und von Herrn Komitatsphysikus Dr. Hermann Süßmann über: „Das Sanitätswesen Ungarns“.

Wichtige Fragen, welche den Aerztestand berührten, wurden fernerhin der Beratung und Beschlussfassung unterzogen. Es trat auch an die Aerzte des Hermannstädter Komitates die Aufforderung heran, eine Filiale des ungarischen Landes-Aerzte-Verbandes zu gründen und sich den Bestrebungen desselben anzuschliessen. In einer ad hoc einberufenen allgemeinen Aerzteversammlung wurde jedoch dieser Gedanke verworfen und der Beschluss gefasst, einen von jenem unabhängigen, selbständigen Aerzterein zu gründen und nicht nur die Aerzte des hiesigen Komitates, sondern auch der Komitate des einstigen Königsbodens zum Beitritt aufzufordern. Dieser „Verein der Aerzte in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns“ ist einerseits gedacht als Ersatz der leider bei uns undurchführbaren Aerztekammer, andererseits als ein Institut, das analog dem Wiener medizinischen Doktoren-Kollegium seinen Mitgliedern eine Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversorgung gewährt. Dank der unermüdlichen Thätigkeit und energischen Propaganda, die Herr Komitatsphysikus Dr. Hermann Süßmann in dieser Angelegenheit entfaltete, gedieh letztere rasch zu einer definitiven Lösung. Zahlreiche auswärtige Aerzte, darunter sämtliche Aerzte des Grosskokler Komitates, erklärten sich im Prinzip mit dieser Idee einverstanden, in kurzer Zeit wurde ein Statutenentwurf ausgearbeitet und der Beratung unterzogen, und schon am 7. Dezember 1900 fand in Schässburg unter reger Beteiligung die konstituierende Generalversammlung des neuen Vereines statt, wobei die Statuten endgiltig fixiert und Dr. Süßmann und Dr. Sachsenheim mit der Aufgabe betraut wurden, die ministerielle Genehmigungsklausel zu erwirken.

Ein weiterer wichtiger und den Aerztestand besonders tangierender Beratungsgegenstand bildete die geplante Modifikation des Krankenkassagesetzes. Enthielt schon das bisherige Gesetz zahlreiche, die Aerzte schädigende Bestimmungen, so ist der neue Entwurf, wenn er Gesetzeskraft erlangt, geeignet, unseren Stand

zu ruinieren; denn ausser den bisher zum Beitritt zu einer Krankenkassa verpflichteten Personen würde sich in Hinkunft diese Verpflichtung nicht nur auf das häusliche Dienstpersonal, sondern auch auf alle jene erstrecken, die einen 2400 Kronen nicht übersteigenden fixen Gehalt beziehen; demzufolge würde es in Hermannstadt kaum 1000 Menschen geben, die nicht Mitglieder der Krankenkassa wären. Das bedeutet aber nicht nur den materiellen Ruin der praktischen Aerzte, sondern auch eine moralische und wissenschaftliche Degradation des ärztlichen Standes. In richtiger Erkenntnis dieser drohenden Gefahr beschloss die „medizinische Sektion“ eine Resolution zu verfassen, in der die inkriminierten Punkte zur Sprache gebracht und verlangt wurde, dass im Gesetz das Prinzip der freien Aertzewahl ausgesprochen werde, die Versicherungspflicht ausschliesslich auf die wirklich armen, hilfsbedürftigen Arbeiter ausgedehnt bleibe und der Beitritt freiwilliger Mitglieder verhindert werde. Diese Resolution wird in Stadt und Land verbreitet, sowie an die sächsischen Abgeordneten mit der Bitte gesendet werden, bei der Beratung des Gesetzentwurfes im Abgeordnetenhaus jenen unseren Wünschen die thatkräftigste Unterstützung und Förderung angedeihen zu lassen.

Auf der Tagesordnung stand weiters die Begutachtung des Statutes betreffend die Aertzetaxe. Die „medizinische Sektion“ erklärte sich im Prinzip mit den darin enthaltenen Bestimmungen einverstanden und empfahl die Einreihung der Städte Hermannstadt und Mühlbach in die 3. Klasse, die der übrigen Gemeinden des Komitates in die 4. Klasse.

An dem XIII. internationalen medizinischen Kongress, der vom 2. bis 10. August 1900 in Paris tagte, nahmen als Delegirte der „medizinischen Sektion“ Dr. Arthur v. Sachsenheim und Dr. Julius Lehrmann teil.

An dem „Aerzteheim“ „Auf der hohen Rinne“ wurden auch heuer Reparaturen vorgenommen, so dass nun dasselbe ein schmuckes, bequemes und freundliches Gebäude darstellt, welches, Dank der günstigen Witterung, auch fleissig benützt wurde. An Wohnungsmiete flossen 265 Kronen ein.

Als Kurärzte „Auf der hohen Rinne“ fungierten in diesem Jahre Dr. Daniel Czekelius und Dr. Karl Ungar.

Ausser den bisherigen Fachschriften, die teils aus Vereins-, teils aus Sektionsmitteln angeschafft wurden, stand heuer den Mitgliedern auch die „Aerztliche Reformzeitung“ zur Verfügung.

Die Bücherei wurde in das Musealgebäude überführt, hier in einem der Sektion zugewiesenen Kasten untergebracht und geordnet. An Geschenken erhielt die Bibliothek: von Herrn Oberstabsarzt Dr. Franz Weese 15 Jahrgänge „Wiener medizinische Wochenschrift“ und 3 Jahrgänge „Wiener medizinische Presse“; von der hiesigen Molnar'schen Apotheke: Schleich, „Neue Methoden der Wundheilung“; von Dr. A. v. Sachsenheim: „Deutschlands Heilquellen und Bäder“, sowie zahlreiche auf den Pariser Kongress bezügliche Zeit- und Fachschriften.

Unser Kassabericht lautet folgendermassen:

#### A. Medizinische Sektion:

Kassarest vom Jahre 1899 . . . . .	4 K 88 h
Einnahmen 1900: Mitgliederbeiträge . . . . .	140 „ 40 „
Zinsen für 1 Bon . . . . .	8 „ — „
	<hr/>
Zusammen . . . . .	153 K 28 h
Ausgaben . . . . .	76 „ 22 „
	<hr/>
Verbleibt ein Kassarest von . . . . .	77 K 06 h

#### B. Aerzteheim:

Kassarest vom Jahre 1899 . . . . .	7 K 58 h
Erträgnis des Aerzteheims . . . . .	243 „ 71 „
2. Rate eines Bons . . . . .	140 „ — „
Dr. Otto Bruckner-Stiftung . . . . .	153 „ — „
Dr. Gottfried Ziegler-Stiftung . . . . .	102 „ — „
Sonstige Einnahmen (Spenden, Zinsen) . . . . .	212 „ 35 „
	<hr/>
Zusammen . . . . .	858 K 64 h
Ausgaben: Adaptierungen am Aerzteheim, Zinsen für Bons etc. . . . .	410 „ 61 „
	<hr/>
Verbleibt ein Kassarest von . . . . .	448 K 03 h

Vorliegender Kassabericht ist von den Kassarevisoren Dr. Nussbächer und Dr. Göllner geprüft und richtig befunden worden.

In der am 21. Dezember 1900 abgehaltenen Jahres-Generalversammlung der „medizinischen Sektion“ wurden die bisherigen Funktionäre, nachdem sie den Rechenschaftsbericht vorgelegt hatten und ihnen das Absolutorium erteilt wurde, wieder gewählt, u. zw.:

Dr. Arthur v. Sachsenheim zum Obmann, Dr. Karl Ungar zum Schriftführer und Dr. Ernst Kisch zum Kassier.

Da jedoch Herr Dr. A. v. Sachsenheim nachträglich aus Gesundheitsrücksichten die Wiederwahl nicht annehmen zu können erklärte, wurde in einer zweiten ausserordentlichen Generalversammlung die Neuwahl eines Obmannes angeordnet und hiebei Herr Dr. Karl Kreuzer, k. u. k. Stabsarzt in Hermannstadt zum Vorstände der „medizinischen Sektion“ gewählt.

Ich bitte meinen Bericht zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Dr. med. Karl Ungar.

---

Nach vorliegender Tagesordnung folgten auf obige Berichte noch nachstehende Punkte, die angefügte Erledigung erfuhren:

#### 5. Antrag betreffs der Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Vereines.

Der Schriftführer Herr Dr. D. Czekelius berichtet, dass diese Feier, nach zweijähriger Verspätung, im Vereinsjahre 1901 abgehalten werden könne, nachdem der Druck der hiefür bestimmten Festschrift begonnen habe, und stellt den einstimmig angenommenen Antrag, es möge mit der Veranstaltung dieser Feier der Vereinsausschuss betraut werden.

#### 6. Neuwahl des Ausschusses.

Auf Antrag des Herrn Ernst Weber wird der frühere Ausschuss mit der Mandatsdauer bis 31. Dezember 1903 wieder gewählt und die beiden freigewordenen Stellen durch die Herren Gustav Bedeus von Scharberg und Johann Gromer besetzt.

#### 7. Etwaige Anträge.

Herr Museumsdirektor M. v. Kimakowicz beantragt die Wahl einiger korrespondierender Mitglieder und schlägt hiefür die Herren vor: G. Horvath, Direktor des Nationalmuseums in Budapest, — Otto Herman, Chef der ornithologischen Zentrale in Budapest, — Dr. Ferdinand Pax, Professor und Direktor des botanischen Gartens in Breslau, — P. Gab. Strobl, Professor in

Admont, und Viktor Ritter v. Tschusi zu Schmidhofen, Herausgeber der Zeitschrift „Journal für Ornithologie“, Villa Tännenhof bei Hallein in Salzburg. Herr C. Henrich und Dr. C. F. Jickeli sprechen für diesen Antrag und letzterer empfiehlt auch den Spender des *Bison priscus* Boj.-Skelettes Herrn Dr. med. Heinrich Kraus zur Wahl. Nachdem die Versammlung beide Anträge einstimmig annahm, gelangte schliesslich an die Reihenfolge:

8. Vortrag des Herrn Professor Johann Bredt über:  
„Generationswechsel im Pflanzenreiche“.

Der hochinteressante, in gewohnter Klarheit entwickelte Vortrag erweckte bei den Zuhörern das grösste Interesse und brachte dem Vortragenden den verdienten Beifall.

### **Auszug aus der Bibliotheks-Ordnung.**

1. Bücher aus der Bibliothek des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften zu Hermannstadt werden nur an Vereinsmitglieder ausgeliehen. Für jedes Buch ist eine besondere Empfangsbestätigung auszustellen.
2. An ein Mitglied können gleichzeitig höchstens fünf Bände ausgeliehen werden. Zwei Brochüren entsprechen einem Band.
3. Für Facharbeiten ist bei einem etwaigen gleichzeitigen Mehrbedarf an Werken von Fall zu Fall die Bewilligung des Vereins-Ausschusses einzuholen.
4. Die Entleihung von Büchern findet, Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich statt, doch hat der Entleiher bis 12 Uhr mittags seine Wünsche im Museumsgebäude schriftlich zu deponieren. Später einlangende Ansuchen werden erst am nächsten Tage berücksichtigt.
5. Die entliehenen Bücher sind gleich nach erfolgter Benützung, doch längstens nach 4 Wochen, an die Bibliothek zurückzustellen. Wurden diese nicht von anderer Seite beansprucht, so kann um eine Verlängerung der Entleihungsfrist angesucht werden.

6. Jeder Entleiher ist verpflichtet, der von der Bibliothek an ihn ergangenen Aufforderung zur Zurückgabe unbedingt Folge zu leisten, ferner im Falle einer Reise, die mehr als 8 Tage in Anspruch nimmt, die Bücher vorher zurückzugeben, wenn auch die Entleihungsfrist noch nicht abgelaufen sein sollte.
7. Bücher, die dem Entleiher in Verlust geraten oder während seiner Obhut Schaden leiden, werden durch die Bibliothek auf Kosten des Entleihers neu angeschafft.
8. Seltene und unersetzliche Werke, sowie die für den Dienst der Kustoden nötigen Bücher werden nicht ausgeliehen und können dieselben nur im Lesezimmer des Vereines benützt werden.
9. Nicht in Hermannstadt wohnende Vereinsmitglieder können unter vorstehenden Bedingungen gleichfalls Bücher entleihen. Die Versendung, die im Möglichkeitsfalle durch eine in Hermannstadt wohnende Vertrauensperson zu besorgen ist, geschieht auf Kosten und Gefahr des Entleihers.
10. Am 15. August eines jeden Jahres sind sämtliche entlehene Bücher behufs Revision an die Bibliothek zurückzuliefern.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Generalversammlung des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften zu Hermannstadt X-XXVII](#)